

Protokoll der ordentlichen Gemeindeversammlung

Samstag, 5. Dezember 2009, 13.15 bis 15.45 Uhr im Schulhaus Brucheren

Vorsitz	Jaberg Ulrich, Gemeindepräsident
Protokoll	Wittwer Res, Gemeindeverwalter
Stimmzähler	Oesch Ulrich, Stalden 16 Schröder-Anker Lilian, Stalden 117
Einberufung	Publikation in den Amtsanzeigern Nr. 44 vom 29.10.2009 und Nr. 45 vom 05.11.2009
Stimmberechtigte	369 Personen
Anwesend	36 Personen (9,7 % der Stimmberechtigten)
Anwesend ohne Stimmrecht	Wittwer Res, Gemeindeverwalter Widmer Roman, Thuner Tagblatt Käufeler Bruno, Verein Naturpark T'-H'
Entschuldigungen	Winzenried Paul, Weier 4k

Traktanden:

- 1. Voranschlag 2010**
Beratung und Genehmigung, Festsetzung der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer sowie der Hundetaxe
- 2. Wahlen:**
 - a) Gemeinderat**
Gyger-Willener Fritz, Limpach 136b, ist wiederwählbar
Oesch Werner, Fischbach 21a, kommt in Austritt
 - b) Ver- und Entsorgungskommission**
Eicher Peter, Aettenbühlmoos 81, kommt in Austritt
 - c) Forstkommission**
Gyger-Santschi Fritz, Stalden 18, ist wiederwählbar
 - d) Baukommission**
Liechti Michael, Dürren 40b, ist wiederwählbar
- 3. Naturpark Thunersee-Hohgant**
Beitritt zum Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant und Genehmigung des Parkvertrags

4. **Gemeindeverband Sekundarschule und hauswirtschaftlicher Unterricht Unterlangenegg**
Beschluss über die Begrenzung der Finanzkompetenz der DV für neue Ausgaben, sowie für Investitionen und Renovationen (Initiative)
 5. **Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Oberlangenegg**
Genehmigung Revision Organisationsreglement
 6. **Gewässerunterhalt**
Bewilligung Verpflichtungskredit Unterhaltsarbeiten „Sängibächli“
 7. **Orientierungen des Gemeindepräsidenten**
 - a) Projekt Oberstufenzentrum
 - b) Projekt Umbau/Erweiterung Schulanlage Brucherer
 - c) Projekt regionaler Wasserverbund
 - d) Weitere Informationen
 8. **Verschiedenes**
-

Begrüssung

Gemeindepräsident Ueli Jaberg begrüsst die Versammlungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und eröffnet die Versammlung. Herr Roman Widmer, Thuner Tagblatt, wird einen Bericht verfassen. Für das Interesse und eine objektive Berichterstattung wird gedankt.

Einberufung

Die Versammlung wurde gemäss Art. 31 Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Oberlangenegg 30 Tage vor der Versammlung durch Publikation in den Thuner Amtsanzeigern Nr. 44 und 45 vom 29. Oktober und 5. November 2009 sowie in der Gemeindepost Nr. 68 bekannt gemacht.

Stimmrecht

Gemäss Art. 24 Abs. 1 Organisationsreglement sind stimmberechtigt: Schweizerinnen und Schweizer, die seit drei Monaten in der Gemeinde wohnhaft sind und das 18. Altersjahr zurückgelegt haben.

Vom Stimmrecht ausgeschlossen sind:

- Res Wittwer, Gemeindeverwalter
- Roman Widmer, Thuner Tagblatt
- Bruno Käufeler, Verein Naturpark Thunersee-Hohgant

Ihnen wird gestattet, der Versammlung beizuwohnen.

Das Stimmrecht der übrigen Anwesenden wird nicht bestritten.

Stimmzähler

Als Stimmzähler werden auf Vorschlag hin gewählt:

- Oesch Ulrich, Stalden 16
- Schröder-Anker Lilian, Stalden 117

Der Vorsitzende bittet die Stimmzähler, Res Wittwer die Anzahl Stimmrechte anzugeben.

Traktanden

Der Präsident verliest stichwortartig die Traktandenliste, wie sie veröffentlicht worden ist. Er fragt an, ob jemand eine Änderung in der Reihenfolge wünscht.

Es wird keine Änderung gewünscht. Die Traktanden werden in der publizierten Reihenfolge behandelt. Gemäss Art. 37 Organisationsreglement ist das Eintreten somit obligatorisch.

Rügepflicht/Beschwerden

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, dass gemäss Artikel 34 Organisationsreglement und Art. 49a Gemeindegesetz auf festgestellte Verfahrensfehler sofort hinzuweisen ist. Unterlässt eine stimmberechtigte Person einen solchen Hinweis, verliert sie das Beschwerderecht.

Die Versammlung ist somit konstituiert.

Verhandlungen und Beschlüsse

1. 011 Voranschlag 2010; Beratung und Genehmigung, Festsetzung der Steueranlage, der Liegenschaftssteuer sowie der Hundetaxe

In der Gemeindepost Nr. 68 wurde ausführlich über das Budget 2010 orientiert. Ein vollständiges Exemplar des Voranschlages lag zur Einsicht bei der Gemeindeverwaltung auf.

Der Vorsitzende erteilt dem Gemeindeverwalter das Wort.

Laufende Rechnung

Total Aufwand	CHF	2'012'900.00
Total Ertrag	CHF	1'892'900.00
Aufwandüberschuss	CHF	120'000.00

Investitionsrechnung

Total Ausgaben	CHF	2'373'100.00
Total Einnahmen	CHF	72'000.00
Nettoinvestitionszunahme	CHF	2'301'100.00

Nettoinvestitionszunahme steuerfinanziert	CHF	2'300'000.00
Nettoinvestitionszunahme spezialfinanziert	CHF	1'100.00
Nettoinvestitionszunahme	CHF	2301'100.00

Bei einer unveränderten Steueranlage und gleichbleibenden Gebührenansätzen (ausgenommen spezialfinanzierte Bereiche) rechnet der Voranschlag für das Jahr 2010 mit einem Defizit von Fr. 120'000.-. Das sind 6 % der Gesamtausgaben. Der Gemeindeverwalter begründet das Defizit mit dem hohen Investitionsvolumen von 2,3 Mio. Franken im nächsten Jahr. Die Folgekosten – vorwiegend Abschreibungsaufwand und Fremdkapitalbeschaffung – sind wesentlich höher als in den Vorjahren.

Ergebnisse Finanzplan 2009 – 2014

Der Finanzplan prognostiziert für die nächsten 5 Jahre eine angespannte Finanzlage. Die Gründe dafür sind das relativ hohe Investitionsvolumen von 3 Mio. Franken, die Investitionsbeiträge an das geplante Oberstufenzentrum in Unterlangenegg und der rückläufige Finanzausgleich infolge Revision des Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes. Dennoch beurteilt der Gemeinderat den Finanzplan 2009 – 2014 als tragbar, gelte es doch, das Eigenkapital von 1,7 Mio. Franken abzubauen. Während dem Prognosezeitraum soll die Steueranlage unverändert bleiben.

Spezialfinanzierte Bereiche

Res Wittwer erläutert die Tarifierpassungen in den Bereichen «Abwasserentsorgung» und «Abfallentsorgung». Beim Abwasser werden die Grund- und Verbrauchsgebühren um ca. einen Viertel gesenkt, bei der Abfallentsorgung müssen die Grundgebühren pro Person und Gewerbeeinheit um Fr. 5.00 erhöht werden. Bei den spezialfinanzierten Bereichen Wasser und Abwasser ist ein bescheidener Aufwandüberschuss budgetiert und beim Abfall wird ein Ertragsüberschuss von knapp Fr. 4'000.00 erwartet.

Lastenausgleichszahlungen

Die Lastenausgleichszahlungen an den Kanton betragen für alle fünf Bereiche (Lehrerbesoldungen, Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen, öffentlicher Verkehr und neu Familienzulagen) Fr. 534'800.-, was 27 % der Gesamtausgaben entspricht.

Neue Ausgaben Voranschlag 2010

Im Voranschlag 2010 sind folgende neue, einmalige Ausgaben vorgesehen: Fr. 3'000.- für die Anpassung der EDV der Gemeindeverwaltung im Zusammenhang mit der Volkszählung 2010; Fr. 4'000.- für ein neues Feuerweihergeländer; Fr. 22'200.- für den Unterhalt des Friedhofs inkl. Räumung von Gräbern; Fr. 6'000.- für die Fusionsabklärungen im Zulgtal und Fr. 35'000.- für kleinere Gewässerunterhaltmassnahmen. Für den Bau eines Oberstufenzentrums in Unterlangenegg wurde vorläufig kein Betrag ins Budget aufgenommen, weil derzeit unklar ist, in welcher Form und zu welchem Zeitpunkt ein Oberstufenzentrum realisiert wird.

Steuererträge

Die gesamten periodischen und aperiodischen Steuereinnahmen belaufen sich voraussichtlich auf total Fr. 602'900.- (Vorjahr Fr. 572'100.-) und machen rund einen Drittel der gesamten Einnahmen aus. Aus dem kantonalen Finanzausgleich werden Fr. 542'000.- erwartet. Dies sind Fr. 6'000.- weniger als im Rechnungsjahr 2009.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, dem vorliegenden Voranschlag zuzustimmen, von den Investitionen Kenntnis zu nehmen sowie folgende Ansätze zu beschliessen:

- Steueranlage: 1.75 Einheiten (unverändert)
- Liegenschaftssteuer: 1.3 ‰ des amtlichen Wertes (unverändert)
- Hundetaxe: Fr. 35.- je Hund (unverändert)

Diskussion

Wird nicht benützt.

Beschluss

Der Voranschlag für das Jahr 2010 wird durch die Versammlung einstimmig genehmigt. Die Steueranlage bleibt unverändert bei 1.75 Einheiten, die Liegenschaftssteuer wird auf 1.3 ‰ des amtlichen Wertes und die Hundetaxe auf Fr. 35.00 je Tier festgelegt.

2. 011 Wahlen;**a) Gemeinderat**

Gyger-Willener Fritz, Limpach 136b, ist wieder wählbar

Aus der Versammlung erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Wahl:

Mit Antrag auf offene Abstimmung wird Gyger Fritz, Jg. 1960, Limpach 136b, für die Amtsdauer 2010 – 2013 einstimmig wieder gewählt.

Oesch Werner, Fischbach 21a, ist nicht wieder wählbar

Der Vorsitzende dankt dem scheidenden Gemeinderatsmitglied für seine pflichtbewusste und engagierte Arbeit in den vergangenen 8 Amtsjahren.

Zur Ersatzwahl wird vorgeschlagen:

- Wanzenried Kurt, Stalden 17

Wahl:

Da nicht mehr Vorschläge vorliegen als Sitze zu besetzen sind, erklärt der Präsident Wanzenried Kurt, Jg. 1969, Stalden 17, als gewählt (Art. 52 Bst. d OgR).

b) Ver- und Entsorgungskommission***Eicher Peter, Aettenbühlmoos 81, ist nicht wieder wählbar***

Zur Ersatzwahl werden vorgeschlagen:

- Kropf Stefan, Schwandhöhe 76
- Siegenthaler Jakob, Kreuzweg 106b

Wahl:

ausgeteilte Wahlzettel:	36
eingegangene Wahlzettel:	36
ungültig/leer:	0
gültige Stimmen:	36
absolutes Mehr:	19

Stimmen haben erhalten:

- Kropf Stefan	22
- Siegenthaler Jakob	14

Gewählt ist mit 22 Stimmen Kropf Stefan, Schwandhöhe 76.**c) Forstkommision*****Gyger-Santschi Fritz, Stalden 18, ist wieder wählbar***

Aus der Versammlung erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Wahl:

Mit Antrag auf offene Abstimmung wird Gyger Fritz, Jg. 1965, Stalden 18, für die Amtsdauer 2010 – 2013 einstimmig wieder gewählt.

d) Baukommission***Liechti Michael, Dürren 40b, ist wieder wählbar***

Aus der Versammlung erfolgen keine weiteren Vorschläge.

Wahl:

Mit Antrag auf offene Abstimmung wird Liechti Michael, Jg. 1978, Dürren 40b, für die Amtsdauer 2010 – 2013 einstimmig wieder gewählt.

3. **830 Parkanlagen und Wanderwege; Naturpark Thunersee-Hohgant Beitritt zum Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant und Ge- nehmigung des Parkvertrags**

Gemeindepräsident Ueli Jaberg erläutert das Geschäft. Der Regierungsrat des Kantons Bern hat entschieden, dass vier Parks im Kanton Bern weiterverfolgt werden sollen, darunter auch die Region Thunersee-Hohgant. Im November 2006 wurde der Gemeinderat erstmals offiziell über das Projekt informiert. Von jeder Gemeinde wurden Stärken und Schwächen definiert. Nachdem die meisten Gemeinden aus der Region signalisiert haben, während der Aufbauphase mitzumachen, wurde der Verein Naturpark Thunersee-Hohgant gegründet.

Der Referent erläutert Sinn und Zweck des Projekts sowie die Finanzierung. Er erklärt, dass der Name „Park“ nicht mit einem Nationalpark vergleichbar ist. Nicht Bund oder Kanton schreiben Projekte vor, sondern diese müssen aus der Bevölkerung initiiert werden. Alle Aktivitäten des Naturparks basieren auf Freiwilligkeit. Es werden weder Schutzgebiete ausgeschrieben noch neue Auflagen gemacht. Im Parkvertrag ist klar definiert, dass die Gemeinden – wenn Bund und Kanton strengere Vorschriften erlassen oder die finanzielle Unterstützung einschränken wollen – vor Ablauf der Vertragsdauer vom Vertrag zurücktreten können. Die Vertragsdauer beträgt 10 Jahre. Eine so lange Frist ist erforderlich, damit Bund und Kanton einen verlässlichen Partner haben, damit die namhaften Staatsbeiträge auch zweckbestimmt und gezielt eingesetzt werden.

Der Parkperimeter umfasst von Beatenberg bis Röthenbach 20 Gemeinden. Nutzen des Naturparks: Stärkung des ländlichen Raumes, erhöhte Wertschätzung, Stärkung von Gewerbe, Tourismus, Landwirtschaft, Eigenständigkeit der Region, Förderung des kulturellen Lebens, usw. Ferner vertritt der Park die Interessen der ländlichen Regionen bei Bund und Kanton.

Können sämtliche Projekte des Naturparks optimal realisiert werden, sind rund Fr. 800'000 pro Jahr nötig. Das Geld wird in den verschiedensten Bereichen (Tourismus, Bildung, Landwirtschaft, Dienstleister, Organisation des Naturparks bei der Geschäftsstelle etc.) in konkreten Projekten und Produkten innerhalb der Region umgesetzt. Übernommen werden die Kosten je zu einem Drittel von Bund und Kanton (total gut Fr. 500'000 pro Jahr). Der letzte Drittel wird durch Gemeinden, Regionen und private Partner getragen. Der jährliche Gemeindebeitrag setzt sich aus zwei Teilen zusammen: Einem jährlich fixen Entwicklungsbeitrag (2'000.- Franken) und einem jährlichen Projektbeitrag an konkrete Umsetzungen, Produkte und Infrastrukturen des Naturparks. Dieser Projektbeitrag ist maximal so hoch wie der Entwicklungsbeitrag.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeindeversammlung wird beantragt:

1. Die Einwohnergemeinde Oberlangenegg tritt dem Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant bei und genehmigt den Parkvertrag zwi-

schen der Gemeinde Oberlangenegg und dem Verein Thunersee-Hohgant.

2. Der Gemeinderat wird ermächtigt, den Parkvertrag mit dem Verein Thunersee-Hohgant zu unterzeichnen.

Diskussion

Scheuner Hans Rudolf, Aettenbühl, befürchtet, mit der Zustimmung zum Parkvertrag die „Katze im Sack zu kaufen“. In einer kürzlich ausgestrahlten Radiosendung hat er eine Reportage zum geplanten Naturpark „Chasseral“ mitgehört. Dort habe ein Naturschutzvertreter die Äusserung gemacht, dass der Kanton nach Genehmigung der Parkverträge wohl Vorschriften machen dürfe, wenn er den Park schon finanziell unterstütze. Scheuner befürchtet, dass hier das gleiche eintreffen könnte. Weiter mutmasst er, dass der Naturpark eine grosse Administration nach sich zieht und verweist als Vergleich auf die Umsetzung der ökologischen Vernetzung (ÖQV). Scheuner stellt die Frage, weshalb nicht einmal die konventionellen Betriebe, d.h. die produzierende Landwirtschaft unterstützt werden kann? Er zeigt sich enttäuscht, dass in der Gemeindepost kein einziges Bild aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft abgebildet ist. Alles dreht sich nur um den Bereich „Tourismus“. Der Votant fordert die Stimmberechtigten auf, das Projekt abzulehnen.

Der Vorsitzende verweist auf den kurz vor der Abstimmung präzisierten Artikel 7 des Parkvertrags: *«...der Parkvertrag kann insbesondere aufgehoben werden, wenn sich die rechtlichen Rahmenbedingungen auf Ebene Bund oder Kanton ändern oder die finanziellen Beiträge von Bund und Kanton reduziert werden...»* Damit ist aus Sicht des Gemeinderates genügend gewährleistet, dass die Landwirte in der Bewirtschaftung nicht eingeschränkt werden. Die Landwirte können die Angebote des Naturparks auf freiwilliger Basis nutzen. Gezwungen wird niemand.

Wüthrich Robert, Weier, schliesst sich den Worten seines Vorredners an. Er sei ein grosser Naturliebhaber, das Projekt wird seiner Meinung nach aber zu gross aufgezogen. Schlussendlich spielt es keine grosse Rolle, wie viele Gelder Bund und Kanton leisten. Tatsache ist, dass es sich um eine grosse Summe Steuergelder handelt. Es sind nicht Ängste wo im Raum stehen, sondern gemachte Erfahrungen aus anderen Projekten. Er ist überzeugt, dass die Vermarktung der Region einfacher aufgezogen werden könnte.

Fahrni Markus, Süderenlinden, plädiert für eine Ablehnung des Naturparks. Der Regierungsrat des Kantons Bern habe schon öfters seine Versprechen nicht halten können.

Käufeler Bruno, Vertreter des Naturparks Thunersee-Hohgant, zeigt Verständnis für die Ängste seitens der Landwirte. Er pflichtet H.R. Scheuner bei, dass im Gebiet Chasseral der Naturschutz involviert ist – nicht aber bei unserem Projekt. Der Naturpark Thunersee-Hohgant besteht aus einem privatrechtlichen Verein, dem ausschliesslich Gemeinden als Mitglieder angehören. Der Naturschutz kann nicht mitreden, weil er nicht Mitglied des Parks ist. Mit dem Park will man keine neue Organisation aufbauen,

sondern mit bereits bestehenden Tourismusbüros kooperieren. Aus den Einnahmen wird rund ein Zehntel in die Administration fliessen, der Rest wird in konkrete Projekte investiert. Ein Anliegen des Naturparks ist es auch, für vernünftige Bestimmungen betr. ökologischer Vernetzung (ÖQV) zu kämpfen und hier die Landwirte zu unterstützen. Es liegt nicht in der Kompetenz des Naturparks, neue Gesetze und Auflagen zu schaffen. Übrigens habe der Grosse Rat dem Projekt mit deutlicher Mehrheit zugestimmt, auch SVP-Vertreter, so Käufeler. Herr Käufeler verweist auf die während dem vergangenen Jahr stattgefundenen „Marktauftritte“ in Thun. Viele Gemeinden haben die Möglichkeit genutzt und innovative Produzenten eingeladen, dort ihre „Produkte“ vorzustellen. Auch etliche Landwirte hätten diese Plattform genutzt, um für ihre Produkte zu werben. Der Naturpark-Vertreter wird H.R. Scheuner einige Adressen von Landwirten zukommen lassen, die an den „Marktauftritten“ grossartig mitgewirkt haben. Mit der Annahme des Parkvertrags erhalten die Produzenten (Landwirte, Gewerbler, etc.) eine unverbindliche Offerte und entscheiden letztendlich selber, inwiefern sie ihre Angebote im Naturpark präsentieren wollen. Eine Verpflichtung muss niemand eingehen. Der Parkvertreter wirbt für ein Ja und droht, dass bei einem ablehnenden Entscheid das ganze Naturparkprojekt gestorben ist, da Oberlangenegg inmitten des Parkgebiets liegt.

Der Vorsitzende ermuntert die Landwirte, die Plattform möglichst zu nutzen und die Projektidee auch als Chance zu betrachten.

Stegmann Ueli, Aettenbühl, erkundigt sich, ob die Stadt Thun und die Gemeinde Steffisburg auch dabei sind. Er befürchtet, dass bei Annahme des Projekts noch mehr Auswärtige aufs Land kommen und dadurch die Arbeit der Landwirtschaft behindern.

Käufeler Bruno antwortet, dass Thun die Funktion einer Torgemeinde wahrnimmt, jedoch auch Partner des Naturparks ist und ein finanzieller Beitrag leistet. In Steffisburg wurde die Mitgliedschaft abgelehnt.

Völlmy Giancarlo, Weier, möchte noch positive Argumente hören.

Winzenried Verena, Weier, unterstützt das Projekt und kennt ein paar Bäuerinnen, die regelmässig an die Wochen- und Monatsmärkte nach Thun fahren und so einen Zusatzverdienst erzielen.

Jaberg Ruth, Weier, erkundigt sich, ob beispielsweise ein neues Sportzentrum mit Eisbahn in Oberlangenegg durch den Naturpark finanziell unterstützt würde.

Käufeler Bruno bejaht die Frage. Die Kunsteisbahn ist in der Gemeinde Oberlangenegg eine „Stärke“, das heisst, der Eisbahn kommt aus Sicht des Parks eine wichtige Bedeutung zu. Der Eishockeyklub kann via Gemeinde an den Naturpark gelangen und Gelder auslösen.

Der Vorsitzende schliesst die Diskussion und erläutert nochmals die Abstimmungsfrage.

Beschluss

Die Versammlung beschliesst mit 17 zu 12 Stimmen bei 7 Enthaltungen den Beitritt zum Regionalen Naturpark Thunersee-Hohgant, genehmigt den Parkvertrag zwischen der Einwohnergemeinde Oberlangenegg und dem Verein Naturpark Thunersee-Hohgant und ermächtigt den Gemeinderat, den Vertrag mit dem Verein zu unterzeichnen.

Käufeler Bruno bedankt sich bei der Bevölkerung für den positiven Entscheid. Er verspricht, die genannten Anliegen ernst zu nehmen und diese bei der weiteren Projektarbeit womöglich einfließen zu lassen.

4. 212 Sekundarstufe; Gemeindeverband Sekundarschule und hauswirtschaftlicher Unterricht Unterlangenegg Beschluss über die Begrenzung der Finanzkompetenz der DV für neue Ausgaben, sowie für Investitionen und Renovationen (Initiative)

Gemeindepräsident Ueli Jaberg erklärt, dass am 21. Juli 2008 mit 197 gültigen Unterschriften eine Initiative zur Begrenzung der Finanzkompetenz der Delegiertenversammlung des Sekundarschulverbandes eingereicht wurde. Die Unterzeichnenden der Initiative verlangen, dass die derzeitigen Ausgaben-Befugnisse der Delegiertenversammlung des Sekundarschulverbandes für neue Ausgaben sowie für Investitionen und Renovationen auf maximal Fr. 600'000.- beschränkt werden.

Sie fordern, das Organisationsreglement so anzupassen, dass alle Projekte betreffend neue Ausgaben sowie für Investitionen und Renovationen, die den Betrag von Fr. 600'000.- übersteigen, ohne Referendum, zwingend den Einwohnergemeindeversammlungen der dem Verband angeschlossenen Gemeinden zur Genehmigung vorgelegt werden müssen.

Die Delegiertenversammlung des Sekundarschulverbandes hat die Initiative abgelehnt mit der Begründung, dass sowohl die 6 Verbandsgemeinden als auch die Einwohner und Einwohnerinnen der Verbandsgemeinden immer die Möglichkeit haben, das fakultative Referendum zu ergreifen. Eine korrekte Abwicklung der Geschäfte ist gewährleistet. Sie können innert nützlicher Frist abgehandelt werden. Die Einschränkung der Finanzkompetenz würde den Ablauf sehr schwerfällig machen.

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Initiative zur Begrenzung der Finanzkompetenz des Gemeindeverbandes Sekundarschule und hauswirtschaftlicher Unterricht Unterlangenegg abzulehnen.

Diskussion

Wüthrich Robert, Weier, hält fest, dass die Verbandsgemeinden gegenüber der Delegiertenversammlung eindeutig übergeordnet sind und nicht umgekehrt. Ebenso Tatsache ist, dass Projekte von gewisser Grösse zwingend dem Souverän, das heisst der Gemeindeversammlung, vorge-

legt werden müssen. Wenn dem Souverän bei Bauprojekten mit unbegrenzter Ausgabenbefugnis als Interventionsmöglichkeit nur noch das Rechtsmittel des fakultativen Referendums offen bleibt, ist die eindeutige, selbstverständliche und übergeordnete Zuständigkeit der Gemeindeversammlung in höchst unzulässiger Weise angetastet. Nach Robert Wüthrich geht die Abstimmungsbotschaft in der Gemeindepost von falschen Voraussetzungen aus und ist somit auch irreführend.

Jaberg Ruth, Weier, findet die heutige Regelung (ohne Begrenzung der Finanzkompetenz) blauäugig.

Wenger Elisabeth, Süderenlinden, als Delegierte des Sekundarschulverbandes relativiert, dass der Gemeinderat jeweils klare Weisungsrechte an die Delegierten gibt und die Delegierten Rücksprache mit dem Gemeinderat nehmen, wenn ein Geschäft von besonderer Bedeutung ist.

Res Wittwer, Gemeindeverwalter, konkretisiert auf die Frage von Herr Wüthrich, dass nach dem heute gültigen Organisationsreglement des Sekundarschulverbandes die Delegierten tatsächlich unlimitierte Ausgabenbeschlüsse fassen können, ohne dass eine Zustimmung der Gemeindeversammlung – sofern die Ausgabenkompetenz des Gemeinderates überschritten wird – erforderlich ist. Dies bedingt, dass der Gemeinderat seinen Delegierten klare Weisungsrechte erteilen muss, was bisher auch immer gut funktioniert hat.

Der Vorsitzende schlägt vor, nun über die Initiative abstimmen zu lassen und das Anliegen von Robert Wüthrich rechtlich abzuklären. Die Bevölkerung wird in der nächsten Gemeindepost orientiert. Robert Wüthrich erklärt sich mit diesem Vorgehen als einverstanden.

Beschluss

Die Initiative zur Beschränkung der Finanzkompetenz der Delegiertenversammlung des Sekundarschulverbandes wird mehrheitlich abgelehnt.

5. 011 Legislative; Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Oberlangenegg Genehmigung Teilrevision Organisationsreglement

Gemeindepräsident Ueli Jaberg teilt mit, dass der Gemeinderat beschlossen hat, die Amtszeitbeschränkung für das Gemeindepräsidium von heute zwei auf drei Amtsdauern zu erhöhen (Änderung Artikel 51 OgR). Zu dieser Entscheidung ist man gekommen, weil im heutigen Zeitpunkt kein Gemeinderatsmitglied bereit ist, in einem Jahr das Präsidium zu übernehmen.

Ferner möchte man reglementarisch festhalten, in welcher Form und bis zu welchem Zeitpunkt ein Behördenmitglied seinen Rücktritt bekannt zu geben hat, wenn es die Amtsdauer nicht ordnungsgemäss beenden kann (neuer Art. 52a).

Im Zusammenhang mit dieser Reglementsänderung wurde die Gelegenheit genutzt, dem heutigen Recht widersprüchlich gewordenen Bestimmungen anzupassen. Beispielsweise dürfen Zusicherung und Erteilung des Gemeindebürgerrechts nicht mehr durch die Gemeindeversammlung beschlossen werden. Dies liegt neu in der Kompetenz des Gemeinderates (Bundesgerichtsentscheid).

Folgende Artikel im Organisationsreglement werden geändert:

- Art. 3 Abs. 1 Bst. d
- Art. 5 Bst. g
- Art. 15 Abs. 2
- Art. 34 Abs. 2
- Art. 51
- Art. 52a
- Art. 66 Abs. 1 Bst. h
- Art. 74 Abs. 7
- Art. 76 Abs. 1
- Anhang II

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das revidierte Organisationsreglement der Einwohnergemeinde Oberlangenegg zu genehmigen.

Diskussion

Wird nicht benützt.

Beschluss

Die Versammlung stimmt dem Antrag des Gemeinderates und damit der Teilrevision des Organisationsreglementes der Einwohnergemeinde Oberlangenegg einstimmig zu.

6. 750 Gewässerverbauungen; Bewilligung Verpflichtungskredit Unterhaltsarbeiten Sängibächli

Gemeinderat und Ressortvorsteher Ueli Berger orientiert, dass das Sängibächli in einem desolaten Zustand ist. Die Ufersicherungen sind durch die Unwetter in den letzten Jahren stark hinterspült und beschädigt worden. Der Bachlauf und der stark eingewachsene Gerinnequerschnitt muss verbreitert werden. Der sanierungsbedürftige Gewässerabschnitt umfasst eine Länge von ca. 300 m (ab Cheerwald bis zur Liegenschaft Kropf Walter, Schwand).

Kostenübersicht:

- | | |
|--|---------------------|
| • Gesamtkosten gemäss Kostenvoranschlag | Fr. 95'000.- |
| • ./.. voraussichtliche Subventionen Bund/Kanton | - Fr. 30'000.- |
| Nettokosten | <u>Fr. 65'000.-</u> |

Zu beschliessender Bruttokredit Fr. 95'000.-

Antrag des Gemeinderates

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, für dringende Unterhaltsarbeiten am Sängibächli einen Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 95'000.- zu bewilligen.

Diskussion

Liechi Daniel, Steg, unterstützt den vorgesehenen Gewässerunterhalt. Er hofft auf eine massive Bauausführung der Verbauung, nicht wie in Unterlangenegg, wo die Bachverbauung nur mit Steinen und Sträuchern gemacht wurde.

Beschluss

Die Versammlung stimmt den vorgesehenen Unterhaltsarbeiten am Sängibächli einstimmig zu und bewilligt dafür einen Verpflichtungskredit in der Höhe von Fr. 95'000.-.

7. Orientierungen des Gemeindepräsidenten**a) Projekt Oberstufenzentrum**

Ueli Jaberg orientiert: Nachdem Ende Februar dieses Jahres das gemeinsame Oberstufenzentrumprojekt nicht ausnahmslos in allen Sekundarschulverbandsgemeinden einstimmig angenommen worden ist, sind die weiteren Planungsarbeiten für ein Oberstufenzentrum wieder an die Hand genommen worden. Kürzlich wurde ein neues Projektteam gegründet. Die Gemeinde Oberlangenegg wird durch die Gemeinderäte Ueli Jaberg und Fritz Gyger vertreten. Das Präsidium der neu zusammengesetzten Projektgruppe übernimmt H.R. Feller, Grossrat und ehemaliger Gemeindepräsident von Steffisburg. Die Projektgruppe überarbeitet das Ursprungprojekt und sucht nach neuen Möglichkeiten und Anpassungen.

b) Projekt Umbau/Erweiterung Schulanlage Brucherer

Ueli Jaberg stellt anhand von Situationsplänen die Projektidee den anwesenden Versammlungsteilnehmern kurz vor. Geplant ist ein 2-geschossiger Mehrzweckanbau mit einer Geschossfläche von ca. 120 m². Die Aussenanlagen (Velo- und Autoabstellplätze, Pausenplatz und Sportanlage) werden modernisiert und erweitert.

Der Präsident ermuntert die Stimmberechtigten, im Anschluss an die Gemeindeversammlung das ausgestellte Modell zu betrachten.

c) Projekt Regionaler Wasserverbund

Gemeinderat und Ressortvorsteher Markus Wenger orientiert, dass das im Frühjahr 2007 regionale Wasserprojekt (dort machen nebst den Gemeinden im Rechten Zulgtal auch die Gemeinden Bleiken und Röthenbach mit) vom ursprünglichen Zeitplan – innerhalb von 3 Jahren einen regionalen Wasserverbund zu gründen – abgekommen ist. Zwar spricht sich die Mehrheit der Gemeinden für die Gründung einer Vollversorgung aus, entweder als Gemeindeverband oder als Aktiengesellschaft. Das Projekt gestaltet sich aber insofern als schwierig, weil nicht nur gemeindeeigene Wasserversorgungs-

anlagen existieren, sondern auch Anlagen die im Besitz einer privatrechtlich organisierten Genossenschaft sind. Die Fassung von neuem Quellwasser im Eriz kommt auch nicht planmässig voran.

d) Weitere Informationen

Zivilstandmeldungen

Im laufenden Jahr sind in der Gemeinde 6 Todesfälle, 2 Eheschliessungen und 6 Geburten zu vermelden.

Zu Ehren der Verstorbenen werden die Versammlungsteilnehmer gebeten, sich zu erheben.

8. Verschiedenes

Gemeindestrassen

Liechi Daniel, Steg, regt an, das Befahren der Naturstrasse im Moos (Richtung Liegenschaft Reusser Rudolf) mit einer Signalisationstafel „Zu-bringerdienst gestattet“ einzuschränken. Spaziergänger fahren mit den Autos einfach bis in den Wald hinein, parkieren dort ihre Fahrzeuge und beeinträchtigen dadurch die Arbeiten der Land- und Forstwirtschaft.

Ueli Jaberg nimmt die Anfrage entgegen und wird diese im Gemeinderat entsprechend behandeln lassen.

Verdankungen

Ueli Jaberg dankt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern für das Vertrauen und das Interesse, dem Gemeinderat und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit. Ein Dank spricht er ebenfalls den Kommissionsmitgliedern, dem übrigen Gemeindepersonal und der Lehrerschaft aus. Bereits heute wünscht er allen frohe Festtage, gute Gesundheit und schliesst die Versammlung.

Vizepräsident Markus Wenger dankt Ueli Jaberg für seine geleistete Arbeit als Gemeindepräsident im vergangenen Jahr.

Eingelangte Einsprachen: ...

EINWOHNERGEMEINDE OBERLANGENEGG

Der Gemeindepräsident:

Der Gemeindeschreiber:

U. Jaberg

R. Wittwer

Genehmigung an der Sitzung des Gemeinderates vom